

Auerthal-Zeitung.

Tageblatt für die Stadt Aue und Umgebung.

Billigste Tageszeitung im Erzgebirge.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Hauke, Aue (Erzgebirge).
Redaktion u. Expedition: Aue, Marktstraße.

Insertate
die einseitige Beilage 10 Pfg., monatliche
Insertate die Corpus-Beilage 25 Pfg., Restanten
pro Seite 20 Pfg. Bei 4 wöchiger Aufnahme
25% Rabatt. — Bei größeren Inseraten
u. mehrmaliger Aufnahme wird entsprechend
höherer Rabatt gewährt. Alle Postanstalten
und Landbriefträger nehmen Bestellungen an.

Nr. 211

Sonntag, den 19. November 1899.

12. Jahrgang.

Aue. Der Baugewerkmeister

wurde heute als Vorführer an Stelle des Herrn Walther in Pflicht genommen.
Aue, am 17. November 1899.

Herr Richard Moriz Georgi

Der Rath der Stadt.
Dr. Krehschmar, B.

Deutscher Reichstag.

102. Sitzung vom 16. November.

Fortsetzung der 2. Beratung der Postvorlage und zwar der Artikel 2, welcher unter Ziffer 1 das Postregal auf geschlossene Briefe im Ortsverkehr ausdehnt. Nach kurzer Debatte wird dieselbe über Ziffer 1 geschlossen; die Abstimmung wird ausgesetzt bis zur Erledigung des ganzen Artikels. — Die Ziffer 2 (in der Fassung der Regierungsvorlage) schrieb vor, daß Expressboten zur Beförderung von Briefen und politischen Zeitungen nur immer fünf Kilo postzwangspflichtiger Gegenstände mit sich führen und nur von einem Absender abgeholt sein dürfen. — Die Kommission hat dies gestrichen. Abg. Dasbach (Zentr.) beantragt Wiederherstellung der Ziffer, und zwar im Interesse der kleineren Zeitungen mit fast ausschließlichem Absatz in der Umgebung. Staatssekretär von Pöbdielski bittet um Ablehnung dieses Antrages. Abg. Dasbach (Zentr.) zieht seinen Antrag zurück. Ziffer 3 läßt die Briefbeförderung am Orte durch private Voten zu. Eine Debatte hierüber entsteht nicht. Nunmehr folgen die Abstimmungen. — Ziffer 1 wird unverändert angenommen; die beiden dazu vorliegenden Anträge werden abgelehnt; Ziffer 2 wird gestrichen, Ziffer 3 angenommen; desgleichen der ganze Artikel 2 in der Fassung der Kommission. Artikel 4 ließ in der Fassung der Regierungsvorlage die Privatpostanstalten (Errichtung bzw. Weiterbetrieb) nur noch zu mit nachzulesender Genehmigung des Reichskanzlers. Die Kommission schlägt dagegen ein völliges Verbot der Privatpostanstalten vom 1. April 1900 ab vor. — Ein Antrag Rintelen (Zentr.), sowie ein Antrag Hausmann-Waller-Sagan wollen Artikel 3 ganz streichen. Abg. Herzfeld (Soz.) befürwortet einen Antrag seiner Partei, es ausdrücklich für zulässig zu erklären, daß ein Zeitungsagent, Zeitungsredakteur sich von auswärts durch die Post oder anderweit Zeitungen in Vollen

kommen läßt, um sie an seinem Wohnorte zur Verteilung zu bringen. Auch soll der Verteilung an Sonntagen nichts auf Grund von Sonntagsheiligungs-Verordnungen in den Weg gelegt werden dürfen. Redner teilt aus Mecklenburg Fälle mit, wo Speditoren an einem solchen Betrieb überhaupt auf Grund von Sonntagsheiligungs-Verordnungen gehindert worden seien. Direktor im Reichspostamt Kraetke erwidert, in dem betreffenden Falle sei die Oberpostdirektion vollkommen im Rechte gewesen. Er bitte um Ablehnung des Antrages. Artikel 3 wird in der Kommissionsfassung angenommen mit dem 1. Teil des sog. Antrages. Uebermorgen Fortsetzung. — Schluß 5 Uhr.

Aus der politischen Welt.

Deutschland.

* Vom deutschen Reichstage wurde den Privatpostanstalten das Verbot nicht ausgetrieben, indem die Bestimmungen der Postnovelle betr. die Ausdehnung des Postregals angenommen wurden. Ferner wurde die Zulassung expressierter Voten am Ursprungsorte ausgesprochen, dagegen die Selbstbedienung durch Voten von Ort zu Ort abgelehnt.

* Die Prinzen Albrecht und Friedrich Heinrich von Preußen wurden am Mittwoch in Sevilla in ihrer Wohnung von den Behörden und der deutschen Kolonie begrüßt.

Russland.

* Eine Kunde, die alle diejenigen betrüben wird, die in diesem Krieg mit ihren Sympathien auf Seiten der Buren stehen, kam gestern nach Europa. Am 9. November soll General Joubert in der Schlacht gefallen sein.

* Gräffel, 17. November. Bisher erhielt die hies. Transvaalgesandtschaft keine Bestätigung vom Lode Jouberts.

* London, 17. November. Ein Transportschiff mit dem 12. Lancierregiment ist in Kapstadt, ein anderes mit Artillerie in Durban angekommen.

* London, 18. November. Die letzten aus Ostcourt und Pretoria hier eingegangenen Depeschen melden, daß am Donnerstag ein großer Angriff der Buren auf Ladysmith stattgefunden habe.

* Die Nachricht von der Kapitulation von Ladysmith ist auch noch unbestätigt. Sollte Joubert beim Sturm auf die Stadt gefallen sein?

* Durban, 18. November. Einzelheiten über den Angriff auf den Panzerzug bei Estcourt: Die Buren eröffneten mit Maschinengewehren und zwei Reumpfunden das Feuer. Die Engländer warfen den Feind dreimal zurück, aber das Ungestüm des Gewehr- und Artilleriefeuers war zu überwältigend für die kleine Abteilung, welche anfänglich auch dadurch litt, daß mehrere Eisenbahnwagen umgestürzt waren, wobei verschiedene Mann schwere Verletzungen erlitten.

* Von besonderem Interesse sind die letzten Nachrichten aus dem Nordwesten, da sie von Zusammenstößen der Buren mit Eingeborenen berichten. So hatten letztere, wie gestern bereits telegraphisch gemeldet, ein Gefecht mit den Leuten des Hauptlings Khama, in welchem sie unterlegen sein sollen.

* Das Boirücken des Mahdi ruft in englischen Regierungskreisen Besorgnis hervor, umso mehr als auch aus Indien beunruhigende Nachrichten eingelaufen sind. Die Regierung bereitet sich auf kriegerische Aktionen im Sudan wie in Indien vor.

* London, 17. November. Ein russisches Kanonenboot ist nach dem persischen Meerbusen abgegangen. Desgleichen ein englischer Kreuzer. Ein Kreuzer ist bereits dort stationiert.

* Madrid, 17. November. Depeschen aus Manila besagen, daß 77 spanische Gefangene in Manila eingetroffen seien. Es geht das Gerücht, daß Aguinaldo sich zum Diktator aufgeworfen habe.

Am Ziele.

Roman von O. Felders.

„Du kommst aus dem Geheimnis der Bonbelli noch nicht weg werden; Du prahlst immer damit, aber reines Wein du mir, noch nicht eingesehen. Das der Herr von Dornberg damals sie heiraten wollte und das diese Verbindung wieder gelöst wurde, haben wir vom Theater ja schon gehört.“
„Und wir wissen nun auch, daß der Baron hier in der Stadt wohnt.“
„Das laufe ich mir daher! Die Kommerziantin, Frau Bonbelli, wird nicht so thöricht gewesen sein, hinter dem Rücken ihres Mannes das frühere Verhältnis wieder anzuknüpfen, sie würde alles auf Spiel setzen, und die Bonbelli war immer eine geschickte Person. Ja, damals war der Herr noch ein junger, kühner Offizier, der mit Brillen um sich warf, als ob es Rieselsteine wären, heute ist er ein alter Mann.“
„Dann, als die Bekanntschaft zurückging, nahm die Kommerziantin an, als hätte sie, weißt Du auch das noch?“
„Komm, nicht, er, sie, wurde krank, und ihre Stimme kam in Gefahr, das mußte jeder, dem die Kommerziantin bekannt war, begreiflich finden.“
„Dann die Bekanntschaft bekannt waren?“
„Komm, ich glaube, ich allein habe sie gekannt, gekannt hat sie niemand.“
„Sie blieb ein Jahr aus, und als sie wieder auftrat, war ihre Stimme schöner, wie je vorher.“
„Das willst Du damit bezeichnen?“
„Das sie garnicht krank gewesen ist, weshalb nicht zu erraten, wie man die Leute glauben machen wollte.“
„Sie sagte, daß über den Tisch hinweg und hinter dem Rücken Dornbergs einige Worte ins Ohr zu flüster zusammen, und glaubte sie eine geraume Weile vertrieben an.“
„Dann Du Beweise?“
„Fragte er, seine hellere Stimme

„Komm nicht, antwortete sie, wie soll ich sie mit verschaffen? Aber wozu auch Beweise? Wenn man auf den Busch klopf, springt der Hase heraus; die Bonbelli wird wissen, was unsere Verschwiegenheit wert ist! Das nur einige Worte von dem damaligen Urtat und dem Baron Dornberg fallen, die Wirkung wirst Du dann sehen.“
„Kommst Du das nicht besser bezogen?“
„Fragte er, während er, hoch immer bewirkt, mit dem Taschentuch sein lautes Haupt rieb.“

„Vielleicht,“ fuhr sie fort, „aber die beste Regel mag man bis zuletzt aufheben. Wenn Du nichts erzieht, dann gehe ich zu ihr, man darf nicht gleich mit der Thür ins Haus hineinfallen. Und mit dem Herrn Baron läßt sich auch vielleicht ein Wort reden, ihm muß doch auch daran liegen, daß die Sache erledigt bleibt, er hat die Bonbelli geliebt, seine Ehe wird ihm heute noch gebieten, sie zu beschließen. Das würde mir später überlegen, aus der ersten Kenntnis wird die Kommerziantin uns heute ebenfalls betören.“

„Das sage der Himmel,“ seufzte Buff. „Es ist ein schwerer Gang, Pauline, betören habe ich noch nicht gelernt.“

„Ich auch nicht,“ unterbrach sie ihn scharf, „Rot bricht Eisen. Dem alten Kollegen wird Frau Bonbelli nicht die Thüre zeigen, schämere ihre nur unsere Rot, dann weiß sie schon, was sie zu erwarten. Ich glaube, Du warst damals mehr mit ihr befreundet als ich.“

„Befreundet, gerade nicht, aber ich habe ihr manchen guten Dienst geleistet. Sie wird sich dessen wohl entsinnen.“
„Die Schelle an der Ladentür verkündete, daß jemand eingetreten war, Buff ging hinaus und sah sich dem Kassabüro des Bankiers Rauschenbusch gegenüber.“

„Ein Wechselchen,“ sagte Martin gelassen, indem er das Papier aus dem Portefeuille nahm, „es ist nicht viel, nur fünfzig Thaler.“
„Erst haben, dann zahlen,“ erwiderte Buff, das laute Haupt schüttelnd; „wie lange bleibt der Wechsel liegen?“

„Bis morgen, dann kommt er zum Protest. Sie werden doch irgend einer solchen Lumperei nicht das Gewicht im Hause haben wollen?“

„Rein, wahrhaftig nicht!“ antwortete Buff. „Sprich mir von allen Schrecken des Bewusstseins. Wo liegt der Wechsel?“

„Dein Kommerziant Rauschenbusch.“

„Wollen Sie sich nicht eine Cigarette anzünden?“ fragte die hageren Frau, die inzwischen ebenfalls in den Laden getreten war. „Der Wechsel wird ebenfalls heute noch eingelöst, wir erwarten das Geld mit der nächsten Post.“

„Ja, dann hat's ja weiter nichts zu bedeuten,“ erwiderte Martin, der die ihm angebotene Cigarette bereitwillig angenommen hatte; „bis morgen mittag haben Sie Zeit, um 3 Uhr nachmittags bringe ich die Wechsel, die protestiert werden müssen, dem Gerichtsvollzieher.“

„Sind Sie schon lange in dem Bankhause?“ fragte sie ihrem Mann durch einen Blick Schweigen gebietend.

„Schon zwanzig Jahre.“

„Die Frau Kommerziantin ist eine alte Bekannte von uns.“

„Wirklich?“ fragte Martin ungläubig.

„Ja, wie beide waren auch beim Theater.“

„Ach so, das ist freilich schon lange her.“

„Und sie hat's besser getroffen, als wir. Sie lebt wohl, sehr glücklich?“

„Wie könnte es auch anders sein,“ erwiderte der Kassabüro, „schlafend,“ „Wer so reich ist, daß er jeden Wunsch befriedigen kann.“

„Ja, ja, Reichtum macht auch nicht immer glücklich.“

„Was ein.“

„Denn man nur zufrieden ist!“ sagte seine Frau. „Dann der Kommerziant nicht eifersüchtig?“

„Wie ein Mohr,“ sagte Martin. „Die gnädige Frau ist auch immer noch eine Schönheit. Aber Sie müssen mich entschuldigen, ich hab' keine Zeit mehr. Also bis morgen mittag, vergessen Sie es nicht. Damit eilte er hinaus.“

Bekanntmachung.

Nachdem nunmehr der Muldenweg von der Bahnhof- nach der Schnebergerstraße endgültig fertiggestellt ist, wird dies mit dem Bemerkten bekannt gegeben, daß diese Brücke nur für Fußgänger benutzbar ist.

Das Befahren dieser Brücke mit Wagen aller Art wird hiermit strengstens verboten. Zuwiderhandlungen werden mit Geld bis zu 60 Mk. oder entsprechender Haft bestraft.

A u e, den 16. November 1899. Der Rath der Stadt. Dr. Krefschmar. B. Dr.

Schlagung von 10000 Mk. steckbrieflich verfolgten Buchhalter zu erkennen. Infolgedessen wurde der oben erwähnte Schumannsposten herbeigeholt, der den Geislichen als seinen Arrestanten erklärte. Der Fremde erhob zwar Einspruch, indem er dem Beamten seine Papiere vorlegte, doch dieser gab sich hiermit nicht zufrieden, da die Papiere ja gestohlen sein könnten. Auch die Bitte des Verhafteten, nach dem königlichen Konsistorium geführt zu werden, wo er retognosziert werden würde, blieb unerfüllt, und so mußte denn der Pfarrer dem Beamten auf die Polizeiwache folgen. Hier war zufällig des Kriminalinspektors Richard anwesend, der den Geislichen von früher her persönlich kannte und diesem unter dem Ausdruck lebhaften Bedauerns über den Vorfall sofort in Freiheit setzen ließ.

5 Eine gemüthliche Buhfänger. Man schreibt der „Neuen Presse“ aus der Pfalz: „Zwei liter Reuen als Buhfänger ist nicht schlecht, echt zeitgemäß.“ So dachte der Bauer Sepp in Sulzheim, der etwas schwerhörig ist, beim großen Beichttag in den letzten Tagen und begab sich, nachdem er in der Kirche sein pator pococavi beendet, ohne Säumen ins nahe Gasthaus, um sofort seiner Buhfpflicht zu genügen. In frommer Betrachtung saß er in einer Ecke des Nebenzimmers und oblag ohne Murren seinem Buhwerke, als plötzlich eine Stimme im Hausgange sich vernehmen ließ. Die Thür flog rasch auf und herein trat sein Weib, das ihn ob seines sträflichen Wandels mit Vorwürfen überschüttete. „Daß mich in Ruhe“, rief der eifrige Buhler entrüstet zu, „habe mit dem Herrn Pfarrer. Er hat mir heute zwei liter Reuen zur Buhfpflicht gemacht.“ Ob dieser neuen Buhart mißtrauisch, zieht unsere tapfere Hausfrau Erkundigung ein und erfährt zur allgemeinen Heiterkeit, daß die Buhfänger lautet: „Zwei Vitaneln!“

Ein galizischer Mädchenhändler wurde in Budapest verhaftet. Derselbe scheint den Mädchenhandel in überaus großem Maßstabe betrieben zu haben. Seine Opfer verlockte der Galizier durch die Vorpiegelung daß er den Mädchen im Orient achtbare Stellen zu verschaffen in der Lage sei. Näheres darüber berichtet man aus Budapest, 11. November; Heute wurde hier der Mädchenhändler Hermann Bahr aus Galizien verhaftet, als er mit einem Transport von 25 Mädchen nach Konstantinopel abreisen wollte. Bahr, der hier ansässig ist, exportierte jährlich mehrere Hundert Mädchen nach Konstantinopel, wo sie in Galata öffentlich für Beträge von 400 bis 1500 Mk., je nach Schönheit, verauktioniert wurden. Die Mädchen werden als Kaffierinnen oder Stubenmädchen mit großem Gehalte engagiert — jenseits der Grenze erfahren sie dann die Wahrheit. — Bahr hatte zahlreiche männliche und weibliche Agenten und ein vollständig eingerichtetes Bureau. Die Firma an der Thür lautet Bahr, Exporteur für den Orient.

6 Ein streifendes Theaterorchester. Man schreibt

der „Reichswehr“ aus Linz: Das gesammte Orchesterpersonal des Landeshauptstadttheaters ist in den Streik getreten. Die Veranlassung hierzu ist die Absicht des Directors Cavar, sein aus dreißig Mitgliedern bestehendes Orchester für die bevorstehenden „Rheingold“-Aufführungen durch Militärmusiker zu verstärken. Die Orchestermitglieder, welche gesonnen sind, die äußersten Konsequenzen zu ziehen, haben sich telegraphisch an das Präsidium des Oesterreichisch-ungarischen Musikerverbandes in Wien um Intervention gewendet. Sie verlangen, daß die Ergänzung des Orchesters ausschließlich durch Civilmusiker erfolge. Zugleich haben sie an den Theaterdirector ein längeres Schreiben gerichtet, in welchem sie u. a. erklären: „Die projectirte Mitwirkung der Militärmusiker bei der Oper „Rheingold“ zwingt uns, dagegen Stellung zu nehmen und zu erklären, daß das Theaterorchester beschlossen hat, unter keinen Umständen mit Militärmusikern zusammenzuspielen, und würden wir auf unserer Entlassung bestehen müssen.“

7 Die Spezialpferde des Wiener Pferdeverleihers. Sonntagsreiter: „Wie weit ist denn der Weg nach Grammat-Neufiedl?“ — Pferdeverleiher: „Was, nach Grammat-Neufiedl wollen Sie? Da muß ich Ihnen ein anderes Roß geben — das da geht nur in den Prater!“ (W. Fr. Pr.)

8 Roberne Erziehung. Mutter: „O, glauben Sie, mein bester Herr Müller, was meine Clementine Alles kann, das ist enorm — ich sage es ohne Prahlens! Fürs Erste kann sie singen, sechsen, malen, kann dichten, tubern, spielt auch gut Clavier, sitzt stolz im Sattel wie ein Cavalier und kann auch sieben Sprachen fließend sprechen!“ — Müller: „Sonst hat das Fräulein weiter keinen Fehler?“ (Fid. Haus.)

9 Ein richtiges Frauzenzimmer. Richter: „... und wie sah der Mann aus?“ Fräulein: „Ich habe ihn nicht näher angeschaut; nur das weiß ich, daß er keinen Ehering trug!“

10 Merkwürdig. Vater: „Also der junge Mann will Dich heirathen?“ Tochter: „Ja!“ Vater: „Weißt Du, was er für ein Einkommen hat?“ Tochter: „Nein, aber das ist ein merkwürdiges Zusammentreffen.“ Vater: „Was denn?“ Tochter: „Dasselbe hat mich Arthur betrefis Deines Einkommens gefragt.“

11 Zeitgemäßer Klapphorn. Zwei Knaben, eine Reise neugend, Versanden Karten ein paar Duzend, Des freut sich das entmenschte Paar, Und mit ihm auch — das Postfär. (W. Bl.)

12 Unangenehme Kritik. Holivirtuos: „Ich habe soeben eine Tournee durch ganz Deutschland mit größtem Erfolge beendet.“ — Kritiker: „Da werden Sie sich wohl ein schönes Stück Geld zusammengetragen haben!“

13 Befähigungsnachweis. K.: „Warum hast Du denn gerade eine ehemalige Telephonistin für Dein

Handschuhgeschäft engagiert?“ — V.: „Weil sie von ihrem früheren Berufe her gewohnt ist zu fragen: Welche Nummer?“

14 Selbstbewußt. „Sie steigen hier aus, Herr Deutnant?“ Deutnant: „Bedauere Gnädige aufrichtig, wünsche nur daß Sie bald wieder ebenso angenehme Reisebegleitung finden!“

Repertoire des Zwidauer Stadttheater.

Sonntag, 19. Nov.: Als ich wiedertam. Anf. 7 Uhr. Montag, 20. Nov.: Als ich wiedertam. Dienstag, 21. Nov.: Die versunkene Glocke. Marberg a. G. Mittwoch, 22. Nov.: Beschlossen. Donnerstag, 23. Nov.: Dorf und Stadt. Marberg a. G. Freitag, 24. Nov.: Reichenbach. Dorf und Stadt Marberg a. G. Sonnabend, 25. Nov.: Jägerblut. Sonntag, 26. Nov.: Am Altar. Montag, 27. Nov.: Ein Ehrenhandel. Die Liebe. Unter vier Augen.

Kirchennachrichten.

Aue. St. Nicolai. 25. Sonntag nach Trinitatis. Vorm. halb 9 Uhr: Beichte. Herr Pfarrer Thomas. Vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst. Predigt über Offenb. 8, 1 bis 8: Herr Hilfsgeistlicher Hochmann. Feier des heiligen Abendmahls. — Abends 8 Uhr: Missionsstunde: Herr Diaconus Dertel. — Abends 8 Uhr: Evang.-luth. Jünglingsverein. Mittwoch, den 22. November, 2. Bußtag: früh halb 9 Uhr: Beichte Herr Diaconus Dertel. Vormitt. 9 Uhr Hauptgottesdienst: Predigt über Ps. 89, 5 bis 9: Herr Pfarrer Thomas. — Feier des heiligen Abendmahls. — Abends 6 Uhr Gottesdienst über Eph. 5, 14: Herr Diaconus Dertel. In der Schule zu Auerhammer: früh halb 9 Uhr Beichte: Herr Hilfsgeistlicher Hochmann. Vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst. Predigt über Ps. 39, 5—9: Herr Hilfsgeistlicher Hochmann. — Kirchenmusik: Ps. 23, Männerchor von L. Klein. — Feier des heiligen Abendmahls. Alsterlein-Belle. Am 25. Trinitatissonntag vorm. halb 9 Uhr: Beichte. 9 Uhr Predigtgottesdienst mit heil. Abendmahls.

Seidenstoffe! schwarze u. farbige reinseldene Damen- und Braut-Kleiderstoffe grosses Sortiment in nur guten und soliden Qualitäten. Bruno Schellenberger, Chemnitz, Specialhaus für Seidenstoffe und Sammete Versand nach auswärts direkt an Private. Musterporto- und spesenfrei.

Zwidauer Börsenbericht vom 17. November 1899. mitgetheilt durch Eduard Bauermeister, Bankgesch., Zwidau i. S. Industrie-Aktien. Bodwaer Kohlenwerk 370 G. Oberhönd. Klein. 1900 G. Böhm. Aktienbrauer 610 G. Zwid. Vereinsbrauerei 900 G. Zwidauer Bank 118,50 G. Vereinsbank 174,50 G. Zwid. Maschinenfabr. 107 G. Chem. Fabrik Dvorient 1125 G. Braunkohlen-Aktien. Grube Ernst, Pr.-Akt. 1100 G. Pr.-Akt. Braunkohlenbauver. 490 G. „Union“ zu Meuselwitz, auf. gelegte Pr.-Akt. 350 G. Steinlohlen-Aktien. Bodwa-Hönd. Bergid. 200 G. Concord. i. Niederö. 290 G. Ergg. St.-Akt.-Ber. 1198 G. Gerd. St.-Akt. 560 G. do. Pr.-Akt. 1047 G. Gottes Ergg. St. 1100 G. do. Pr.-Akt. 1301 G. do. do. III. 4260 G. Hönd. b. Vichtenst. 499 G. Kaisergrube 698-700 G. do. Pr. Aktien 770 G. Aug. Stb.-Ber. 1060 G. do. Pr.-Akt. 722 G. Oberhönd. Berg 125 G. Ruz d. Oelsnigerbau- 1070 G. Deutschland Ruz 1300 G. Oelsniger Vereinsglad 60 G. do. Pr.-Akt. S. I. 130 G. do. do. II. 456 G. Zwid. Bürgergew. 9970 G. do. Büdendg. abgefl. 660-692 G. Zwidau-Brüdenberg-Behtenst. 150 Quadr. Ruthen 4440 G. Zwidau-Oberhönd. 2885 G. Zwid. Stb. Vereinsgl. 2885 G. Aktien. Deutsche Reichsanleihe 98,40 G. Rgl. Pr.-Akt. 86,20 G. do. do. Rente 97,10 G. do. do. Kredit. 97,80 G. do. do. Oblig. d. P. S. Akt. 97,80 G. do. do. do. do. 99 G. Concordia i. Niederö. 100,75 G. Deutschland 101,75 G. Chem. Fabrik Dvorient 98 G. Dittersdorf, Bilz. u. Krappentuch 105 G. Ergg. Stb.-Ber. 100 G. Hönd. b. Vichtenst. 100,50 G. Kaisergrube Gersdorf 99 G. Königin Marienb. Akt. 101 G. Aug. Stb.-B. v. J. 1873 100 G. do. v. J. 1875 100 G. do. v. J. 1885 100 G. Oels. Bergbaugesell. S. I 100,70 G. do. S. II 100,30 G. Teils. Bergbauver. der Altendiebr. 98 G. Zwidau-Bilz. 99 G. Zwid. Bürgergew. 99 G. Zwid. Brüd. B. 99 G. Zwid. Oberhönd. B. 100 G. Zwid. Stb.-Obl. 94 G. do. 1872 u. 76 100,50 G. do. 1872 u. 76 100,50 G.

Im Jahre 1900 waschen sich Alle mit der echten Radebeuler Altemilch-Seife. von Bergmann u. Co. Radebeul-Dresden, weil es die beste Seife für eine sarte- weisse Haut, und rosigen Teint, sowie gegen Sommersprossen und alle Hautunreinigkeiten ist. Apoth. Kuntze. Kellnerinnen, Dienstpersonal sucht und empfiehl. Binkler, Chemnitz Theaterstr. 28. Bst! Auch „Die Ehe ohne nach Wunsch“ (M. 1,20) verfaßt Simon, Chemnitz Rahlstr. Trauerbriefe mit Couverts liefert schnell Buchdruckerei der „Auerthal-Zeitung“ Ernst Funke.

Winter-Äpfel, 10 Pfd. zu Mk. 12.—, 14.—, 16.— u. Mk. 18 ohne Korb. Versandt gegen Nachnahme nicht unter 50 Pfd. Alstergrünerlei Sorozig bei Mägeln, Bez. Leipzig.

Schöner Schnurrbart! Die Fierde eines stolzer jeden Herrn. Aufmanns berühmte Bartpasta wirkt in kurzer Zeit Garantie: Anschädlich. A Dose 3 Mark per Nachnahme. Bielemarken nehme in Zahlung. Wer an Haaransatz, Schuppen (Schinnen) leidet, und wieder kräftigen und gesunden Haarwuchs erlangen will, wende sich vertrauensvoll an Karl Kuhlmann, Spezialist für Haar- und Bartpflege, Düsseldorf.

Meine werten Gönner bitte ich, die „Auerthalzeitung“ in Freundes- und Bekanntenkreisen bestens zu empfehlen. Hochachtungsvoll Ernst Funke.

Bettmäßen. Empfangen Sie meinen innigsten Dank für Ihre briefliche Behandlung, welche dem Knaben geholfen hat. Es kommt nicht mehr vor, daß der Knabe das Bett verläßt auch kommt er aus der Schule nicht mehr mit durchnähten Hosen heim. Sie können sich denken, wie froh ich bin, von dieser Plage erlöst zu sein. Auch im übrigen sieht sich der Knabe gefunder und kräftiger, selbst er die Kur durchgemacht hat. Wenn ich Sie irgendwo empfehlen kann, so werde ich es mit Freuden thun. Rünzingen, Oberamt Leonberg, den 15. April 1898. Frau Marie Mann. — Zur Beurkundung, daß die Sache auf Wahrheit beruht, zeichnet: Postagent und Accisor: Löcher. — Adresse: Privatpost. Klinik Kirchstraße 405 Starus (Schweiz).

== Café Carola, Aue. ==
 Dienstag, den 21. ds. Monats
groß. Kaffeekränzchen
 Diejenigen Damen, welche mit der Liste über-
 gangen sind, bitte selbiges zu entschuldigen und sind
 hiermit alle freundlichst eingeladen.
Anfang 8 Uhr.
 Mit Hochachtung
 E. Janßen.

Leonhardts Gasthaus.
 Sonntag, den 19. November, von Nachmittag 4 Uhr
starkbesetzte Ballmusik
 wozu freundlichst einladet
 Erdmann Lorenz.

Schützenhaus Aue.
 Sonntag, den 19. November von Nachmittag 4 Uhr an
starkbesetzte Ballmusik,
 wozu freundlichst einladet
 H. Kimmel.

Musverkauf!
 Wegen Aufgabe meines
 Delicatessen-, Südfrucht-, Cigar-
 ren-, Cigarretten-Geschäftes etc.
 verkaufe sämtliche Waren zu Einkaufspreisen.
Louis Werth,
 Aue, Neustadt.

Bautechnisches Bureau.
 Bauprojecte, Baupolizei-Zeichnungen, Statische Berech-
 nungen, Canalisationsprojecte, Massenberechnungen.
Bauleitungen, Bauausführungen
 Geschäfte- u. Wohnhäuser, Villen, landwirtschaftliche,
 industrielle u. Fabrik-Anlagen.
 Fertigung horizontaler unbedingt feuer-, schwamm-
 infectionsichere u. wasserundurchlässige Zimmer- u.
 Fabrikdecken u. verticaler Wände mit Türen.
 Erfinder eines selbstthätig allarmirenden Feuer-
 melders mit gleichzeitig selbstthätig wirkender
 Löschorrichtung.
 Für Berlin u. Vorort Vermittlung von Bausteinen, Baugeld u.
 Hypotheken.
 Eigene Lichtpausen-Anstalt.
C. Kindermann, Architekt
 Berlin O. Proskauerstr. 27.

Größere Posten Filze in reichster Farbenwahl
 für alle Bekleidungs- und
 Haushaltzwecke, wie Unterröcke, Morgenkleider, Aender-
 kleider, Kostüme, Blousen, Jackets, Umhänge, Mäntel,
 Schürze, Stickerien, Decken, Vorhänge, Nebergardinen,
 Teppiche, Kissenstoffe etc. etc. werden zu sehr billigen Prei-
 sen, in beliebigen Massen abgegeben.
Filzfabrik Dittersdorf bei Chemnitz.

Pianinos.
 Neue Sendungen eingetroffen von Blüthner, Kaps, Soller, Ibach,
 Böhmhildt, Werner, Weissbrod, Heyl, Steuer, Urbas und Kühne etc.
 Verkauf zu Fabrikpreisen unter Garantie.
E. Müller, Zwickau,
 Kaiser Wilhelmplatz 1.
 2 gute Pianinos zu vermieten

**Zur Deutschen
 Flottenvermehrung**
 (Kochbuch verbunden)
 Es kann der Friede selbst
 nicht in Frieden leben,
 Wenn es dem bösen Nachbar nicht
 gefällt.
 Und Jedermann muß darum
 streben,
 Daß er sich kampfbereit erhält!
 Nun glaubt man zwar, daß wohl
 genüge,
 Was man für Deutschlands Macht
 zur See gethan,
 Indessen — käme es zu einem
 Kriege —
 Sieht man die Dinge wieder
 anders an,
 Wir hoffen, daß bis dahin noch
 viel Zeit vergeht,
 Doch früher vorgeseh'n ist besser
 als zu spät!
 Die Zeitungsschreiber schimpfen
 zwar
 Und spüren Gift und Galle:
 „Das wird ja ärger jedes Jahr,
 Das geht in keinem Falle!“
 Doch schließlich steht wohl Jeder
 ein:
 Na, wenn es sein muß, muß
 es sein!
 Es schimpft der Vater auch nicht
 minder.
 Braucht Schußwerk wieder eins
 der Kinder —
 Doch sollen Sie nicht barfuß
 laufen,
 So muß er eben neues kaufen,
 Natürlich kauft er stets nur ein
 Bei **E. A. Herrmann in Wolken-
 stein.**
 Haupt-Niederlage in Aue.
Schwarzenbergerstr. 4.
E. A. Herrmann,
 Eigene mech. Schußfabrik.
 7 Detailgeschäfte.

Schmiedegesellen
 tüchtigen, sucht sofort
Herrn. Rittenswei, Biflau.

Junge
 12-13 Jahre alt, sofort gesucht.
 Näheres in der Exped. d. Bl.

**Lehrbursche oder jüngerer
 Hilfsarbeiter** sofort gesucht.
 Näheres in der Expedition die-
 ses Blattes.

**Zum Härden grüner
 oder roter Haare Rubin's
 Haar-Extrakt (1.50),
 atelj. gültig. Rubin's
 öliger Haal-Extrakt
 (50 u. 100).
 Rubin's Pomade-Ru-
 bin (1.-).
 Gut nur v. Frn. Kuhn,
 Kronen-Parf., Nürnberg. Hier bei
J. A. Flechtner, am Markt.**

Sichere Stellen
Buchführung
 und Comptoirsachen lehr mündlich
 und praktisch gegen Monatsraten
 Handels-Lehrinstitut Mergentanz,
 Magdeburg, Salzstraße 37.
 Prospekt u. Probebriefe gratis u. frei.
Ant. Sebald.

Hotel „zur Eiche“.
 Sonntag den 19. November nach dem Theater
öffentliche Ballmusik.
 wozu freundlichst einladet
 Albert Viebig
Bürsten und Besen
 aller Art,
 sowie Fussabstreicher, Scheuertücher, Kämme,
 Markttaschen, Holzschuhe, und Pantoffeln
 empfiehlt zu den billigsten Preisen
G. Huth, Seilermstr., Bahnhofstr.

Tüchtige Erdarbeiter,
 für Akkordarbeit gesucht. Stundenlohn 28 bis 30 Pf.
 Schachtmeister **Gill, Lauter No. 215.**
 bei Müller.

Meyer's Conv.-Lexikon
 24 Mark
 verkäuflich. 3. Aufl. 16 Bände
 gut gebunden u. erhalten, voll-
 ständig und fehlerfrei. D 500
 postlagernd Borna i. S.

Geflügel
 99er Fühbrat, ita. Farbe nach
 Wunsch, gar, lebend. Ankauf. 20
 Rüden, beste Winterger, 20 M.
 20 fleischige große Brathühner
 17 M. 14 große jederw. alle Enten
 20 M. 7 große schneeweiße Gänse
 23 M. 7 große geschickte Gänse
 20 M. 13. St. 98er fleiß. Bege-
 hühner
Naturbutter 1 Pf. 1
 20 M. 10 Pf. Koll
 6.50 M.
Bienen-
honig hell, hart, 10 Pfund-
 Koll 4.50 M., zur
 Probe 1/2 Butter, 1/2 Honig 6 M

Gänsefedern
 weiß,
 haudfrei, daunenreich, pr. 1 Pf.
 M. 1.70, diefeilen ff. geschäftlich
 pr. 1 Pf. M. 2.20.
K. Brocher, Tluste 142,2
 via Breslau.

Hämorrhoiden!
 Kennzeichen: Unregelm., harter
 Stuhl, Blutungen, Schmerzen des Rektum,
 des Magens und der Lunge,
 Jucken u. Kitzeln, Stechen im Kreuz,
 Rücken und Brust, Kopfschmerz,
 Schwindel, Rhythmus, Kollern und
 Blähen in den Gedärmen, Heißhunger,
 Brechreiz, Appetitlosigkeit, inneres u.
 bitteres Aufstoßen, Magenbräuen,
 kalte und schweißige Hände u. Füße,
 Abmagerung, jähle, gelblichgrüne
 Gesichtsfarbe u. s. f.

Sicherste Pülse
 Hierfür bietet das tausend-
 fach bewährte Heilver-
 fahren des Kgl. Stabsarztes und
 Kreisphysikus Dr. med. Schauenberg.
 Man wende sich mit Angabe der
 Krankheitserscheinungen brieflich
 an das Priv. Sanitäts-Institut
 München, Jofstadtstraße 2 u. 1.

**Denkbar günstige Er-
 folge auch bei Magen-
 und Nervenleiden, Nicht-
 und Rheumatismus,
 Wassersucht, Hals- und
 Brustkrankheiten, Blut-
 husten, Blutarmuth,
 Bleichsucht, Frauen-,
 Haut- und Geschlechts-
 leiden, Nervenleiden etc.**

Blutschwamm und Blutarmuth
 heilt sich seit 1892 nach eigener
 Methode. Noch kein Mißerfolg.
E. Drescher, emer. Lehrer,
 Strehlen, Silesien.

Tapeten!
 Naturell-Tapeten von 10 Pf. an
 Gold-Tapeten „20 Pf. an
 in den schönsten u. neuesten
 Mustern. Man verlange kosten-
 frei Musterbuch No. 508,
 Gebrüder Ziegler, Sauerbrunn.

Zigarren
 billige Bezugsquelle
 3 Pf. à Wille 13, 16, 18, 20 M.
 4 Pf. à Wille 23, 25, 26, 27 M.
 5 Pf. à Wille 28, 30, 32, 33 M.
 6 Pf. à Wille 38, 40, 42, 45 M.
 8 u. 10 Pf. à Wille 48-60 M.
 Proben nichtunter 500 Stück per
 Nachnahme
H. Horn, Dresden-A.
 Palmstraße 25 I.

**gestörte Nerven- und
 Sexual-System.**
 Freie Zusendung für 1 Mk. in Brief-
 marken.
Curt Röber, Braunschweig.

6. u. 7. Buch Mosis,
 die grosse Moses-Bibel, oder
 magisch-sympatische Heilung,
 das ist Mosis magische Geisterkunst,
 das Geheimnis aller Gebühnisse.
 Mit staunenverregenden Abhand-
 lungen. Anweisung zur Zauberrei,
 Geisterbeschwörung usw. gebun-
 den Mk. 7.50. Versandt nur ge-
 gen Vorauszahlung des Betrages,
 auch Briefmarken; Nachnahme ver-
 theuert etc. Sendung
Paul Bär, Buchhandlung,
 Glauchau i. Sachsen.

Nervenkraft-Elixir.
 Vollständige radikale und sichere Heil-
 lung von allen, selbst den hartnäckig-
 sten Nervenleiden, sichere Heilung
 bei Magen-, Kopf-, Rückenschmerzen,
 Herzklopfen, Migräne, schlechte Ver-
 dauung, Unvermögen etc. Ausfuhr!
 im Buche Ratgeber, gratis bei der
 Centrale Hoch & Co., Vöhrburg, Z.-Hol-
 land. Zu haben in Flaschen 3 Mk.,
 5 Mk., 9 Mk. — Hauptdepot Mohren-
 Apotheke Sokolnitz-Leipzig,
 Apotheke Ant. Wittke, Neustädte-
 a-See, Salvator-Apotheke, Press-
 burg, sowie in vielen Apotheken des
 In- u. Auslandes. Verzeichniß der De-
 pots im Rathgeber.

Gummiwaaren
 empfiehlt die
Freiberger Gummifabrik.
 Preisliste gratis und franco.